

Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald (TBN Forst - BB)

ERGEBNISSE EINZELWALDBESITZ (EWB) ZUM BERICHTSJAHR 2023



mluk.brandenburg.de



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV))

Redaktion

Landesbetrieb Forst Brandenburg Landeskompetenzzentrum
Eberswalde Alfred-Möller-Straße 1
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 2759-100
Fax: 03334 2759-206
E-Mail: lfe@lfb.brandenburg.de
Internet: forst.brandenburg.de

Titelbild

André Jander

Satz und Druck

LinDesign - Werbung Schwedt, E-Mail: lindesign@swschwedt.de

600 Exemplare

Februar 2025

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV) des Landes Brandenburg kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung Brandenburgs zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald (TBN Forst - BB)

ERGEBNISSE EINZELWALDBESITZ (EWB) ZUM BERICHTSJAHR 2023

Ergebnisse Einzelwaldbesitz (EWB) zum Berichtsjahr 2023

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den 17. Erhebungszeitraum, das Berichtsjahr 2023.

Dem Berichtsjahr liegen 80 erfasste und ausgewertete Datenerfassungsbögen mit einer Gesamtbetriebsfläche von 1.730 Hektar zugrunde. Ausgewertet wurde der

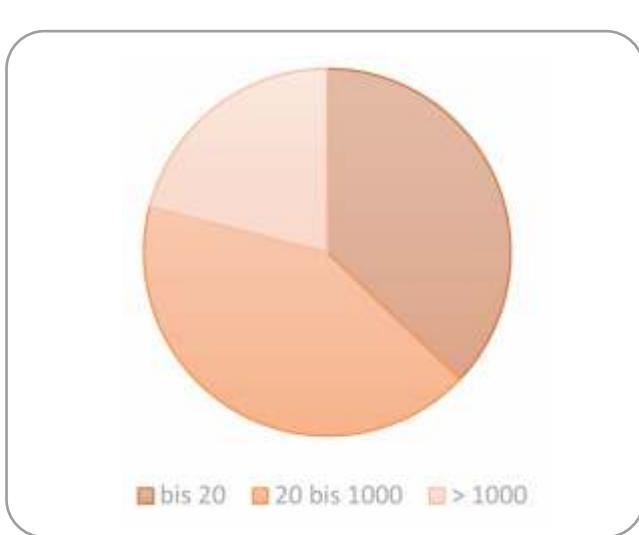
Am 08. Oktober 2024 wurden die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur (BWI4) vorgestellt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wies im Zuge dessen auf die Relevanz eines klimaresilienten Waldes hin. Der deutsche Wald sei gemäß der Erhebungen an 80.000 Probepunkten „[...] vielfältig und vorratsreich.“ Allerdings sei „[...] der Zuwachs zurückgegangen und der Wald seit 2017 zu einer Kohlenstoffquelle geworden.“ Das Brandenburger Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) konstatierte für Branden-

burg einen stabilen Trend des Waldumbaus. Gemäß Minister Vogel sei „[...] die Waldfläche trotz hoher Flächenkonkurrenz stabil geblieben.“ Auch der „[...] Waldumbau hin zu klimaresilienteren Wäldern zeigt erste Erfolge [...]“. Letzteres sei „[...] viel Engagement und Fördermitteln [...]“ zu verdanken. Allerdings wird auch auf Landesebene von den Effekten des Klimawandels gesprochen. Dieser hinterlässt bereits deutlich erkennbare Spuren in den Brandenburger Wäldern, vornehmlich bei Fichte, Tanne und Laubhölzern niedriger Lebensdauer.

Den Auswertungen der letzten beiden Erhebungen (<https://bwi.info/>) ist zu entnehmen, dass die Privatwaldfläche in Brandenburg und Berlin von 668.470 Hektar (BWI3) auf 710.594 Hektar (BWI4) angestiegen ist.

In Brandenburg allein verfügen Privatwaldbesitzer gemäß BWI 4 über 702.594 Hektar, was einen Anteil am Gesamtwald von rund 62,3 Prozent bedeutet. **Abb. 1** zeigt, dass sich die ersten beiden bei der Erhebung gewählten Größenabstufungen relativ gleichmäßig auf die Fläche verteilen, während die Waldbesitzer von 1.000 und mehr Hektar einen geringeren Anteil an der Flächenverteilung ausmachen (21 Prozent).

Abbildung 1: Anteil der Größenklassen in Hektar im Privatwald in Prozent an der Gesamtprivatwaldfläche Brandenburgs



Eine Veränderung in der Baumartenverteilung spiegelt sich im Wandel des Bestockungsvorrates der einzelnen Baumarten wieder und bestätigt das Fazit des MLUK. Wie **Abb. 2** demonstriert, hat im Besonderen ein Verlust in Esche, Fichte und Tanne stattgefunden.

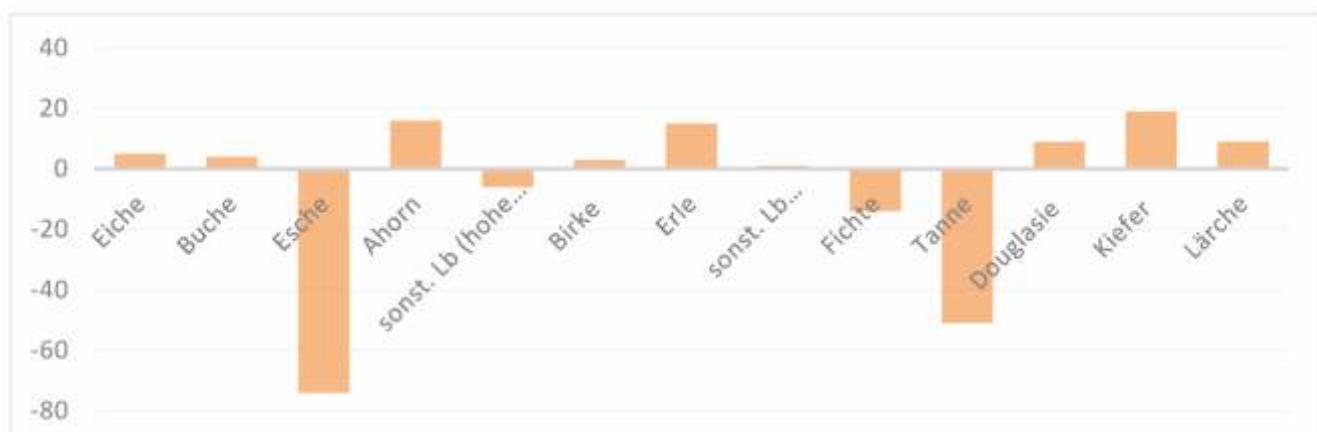


Abbildung 2: Veränderung im Vorrat der Bestockung (Festmeter/Hektar)

Neben natürlichen Ausfällen ist die aktive (nachhaltige) Nutzung des Zuwachses ein essenzieller Baustein für die Verjüngung und somit den Umbau von Waldbeständen. Bei einer Abschöpfung der durchschnittlichen Zuwachsmenge spricht man dabei von einem nachhaltigen Hiebsatz. Dieser wurde im Privatwald (über alle Eigentumsgrößen) nicht ausgeschöpft: Im Durchschnitt

wuchsen im Brandenburger Privatwald 8,51 Kubikmeter pro Hektar und Jahr ($m^3/ha*a$) zu. Dagegen wurden über alle Eigentumsgrößen nur 4 $m^3/ha*a$ entnommen. Es wurden folglich nur rund 47 Prozent des nachhaltigen Potenzials genutzt. Dabei variiert das Nutzungsprozent auch in den unterschiedlichen Eigentumsgrößen, wie in **Tab. 1** ersichtlich ist.

Eigentumsgröße (ha)	Zuwachs ($m^3/ha*a$)	Nutzung ($m^3/ha*a$)	Nutzungsprozent (%)
- 20	8,43	3,5	41,52
> 20 - 1.000	8,66	4,4	50,81
> 1.000	8,37	3,9	46,59
Gesamt	8,51	4	47

Tabelle 1: Verhältnis von Zuwachs und Nutzung (rechnerischer Reinbestand) je Betriebs- bzw. Eigentumsgröße

Wie bereits angeschnitten bleiben alle Eigentumsgrößen unterhalb des nachhaltig möglichen Hiebsatzes ($8,51 m^3/ha*a$). Allerdings zeigt sich vor allem im Kleinprivatwald (kleiner 20 ha) eine starke Abweichung, mit einer Nutzung von lediglich 41,52 Prozent des

nachhaltigen Zuwachses. Dabei ist über die Landesfläche gesehen durchaus Potenzial da, vor allem in der Nutzung der Kiefer. **Abb. 3** verdeutlicht, wie groß der flächenmäßige Vorsprung ist, den die Kiefer gegenüber allen anderen Baumarten hat.

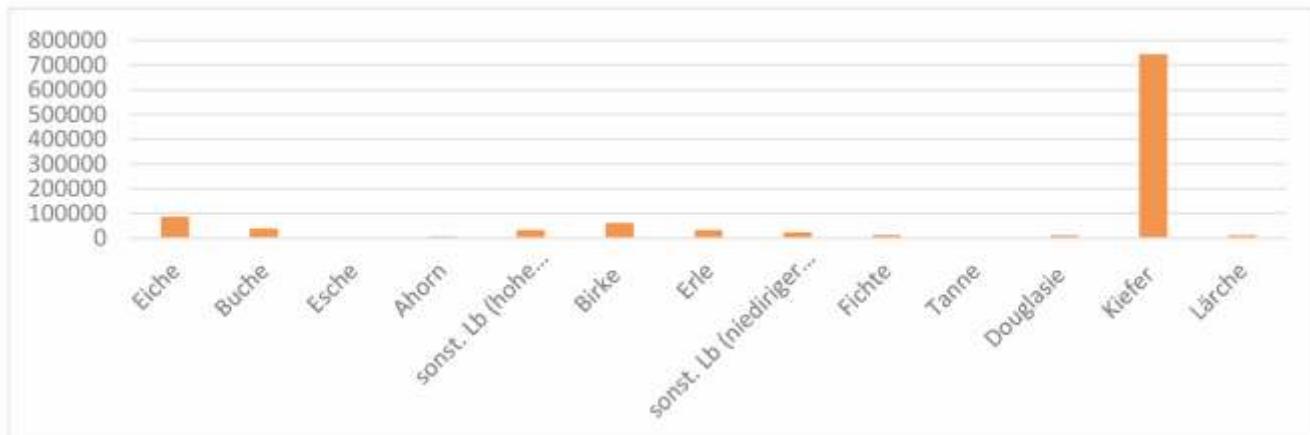


Abbildung 3: Gesamtfläche nach Baumarten im Privatwald Brandenburgs (rechnerischer Reinbestand)

Der von Minister Vogel angesprochene Waldumbau bedeutet bereits ein verstärktes Nachkommen von verschiedenen Laubgehölzen in der Verjüngung und dem Nachwuchs. Ein überwiegender Teil der Brandenburger Wälder (ca. 68 Prozent) gilt gemäß BWI 4 dabei bereits als zweischichtig.

Im Fazit kann festgestellt werden, dass die Bedeutung des Privatwaldes in Brandenburg weiterhin zunimmt. Die Bestockungsverteilung zeigt überdies weiterhin einen hohen Anteil an Waldkiefer (743.135 Hektar). Wie von Minister Vogel angesprochen stellen engagierte Beteiligte

und vor allem die Förderung essenzielle Grundlagen für einen weiterhin erfolgreichen Waldumbau dar. Dieser sollte im Hinblick auf im Klimawandel unvorhersehbare Umweltveränderungen weiter vorangetrieben werden. Ein breit aufgestellter Wald bedeutet eine höhere Resilienz und somit eine Sicherstellung langfristiger Waldnutzung, sowohl ökonomisch wie ökologisch und sozial. Zudem trägt ein aktiv bewirtschafteter Wald dazu bei, Kohlenstoff langfristig auch in Holzprodukten zu binden. Das zuwachsende Potenzial sollte folglich stärker genutzt werden.

Angaben zum Waldbesitz (Punkt 1-3 des Datenerfassungsbogens):

Rund 81 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind älter als 50 Jahre. Die Mehrheit der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer (58 Prozent) haben ihren Wald in

unmittelbarer Wohnortsnähe von maximal fünf Kilometer. Wald in einer Entfernung von mehr 50 Kilometer besitzen 19 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer.

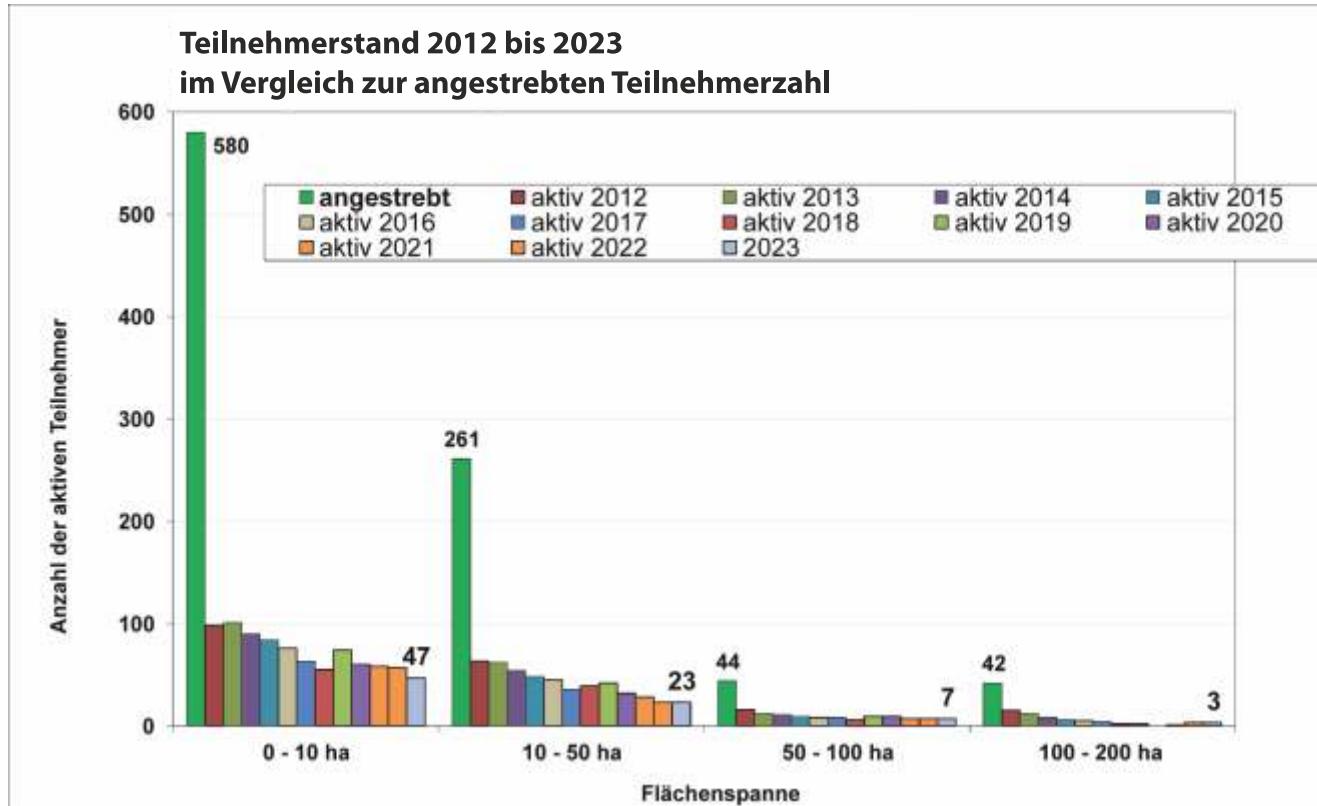
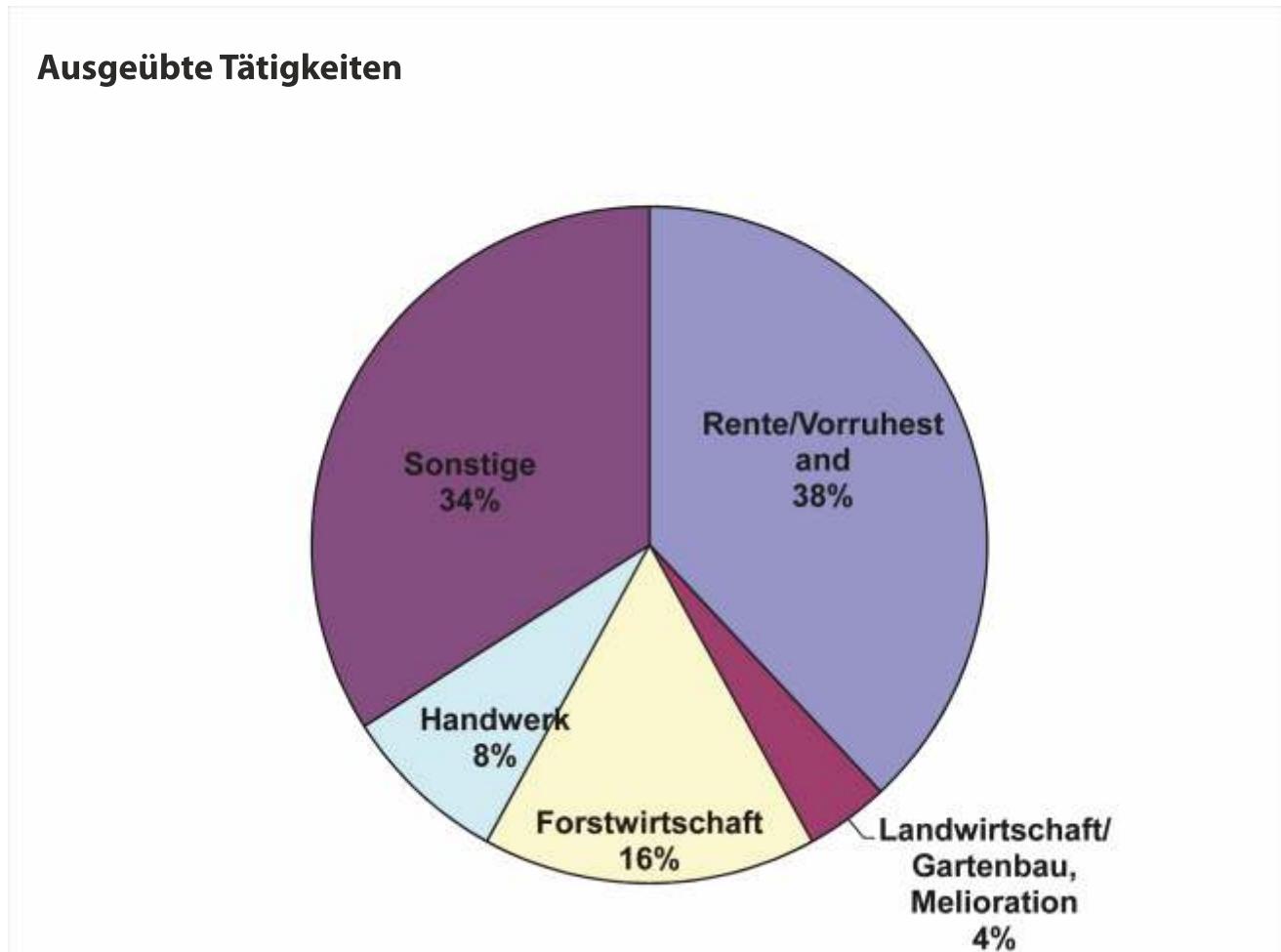


Abbildung 4: Verteilung der aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Flächenspannen 2012-2023

Mit einem Anteil von 59 Prozent besitzt die Mehrheit der am TBN teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer Eigentum mit einer Flächengröße bis zu zehn Hektar.

Abbildung 5: Übersicht zur Verteilung der ausgeübten Tätigkeit 2023



Der Anteil von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern in Rente oder Vorruhestand beträgt 38 Prozent (Vorjahr 44 Prozent). Insgesamt üben zirka 20 Prozent der Befragten eine Tätigkeit in einem „grünen Beruf“ (Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Vorjahr 14 Prozent, **Abb.5**) aus.

Die Mehrzahl der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer arbeitet in forstfremden Berufen.

Rund 43 Prozent der Befragten haben im Jahr 2023 (2022: 41 Prozent) Interesse am Ankauf von Waldflächen angegeben.

Von 2022 zu 2023 hat sich der Anteil der zertifizierten Betriebe im teilnehmenden Einzelwaldbesitz weiter von 25 Prozent auf 31 Prozent erhöht. Voraussetzung für die

Ende 2022 beginnende Förderung für das „Klimaangepasste Waldmanagement“ ist eine Waldzertifizierung nach PEFC, FSC oder Naturland. Vom 1.1.2023 zum 1.1.2024 stieg die insgesamt zertifizierte Waldfläche (PEFC, FSC und Naturland) in Brandenburg von 634.112 Hektar auf 691.458 Hektar.

Rund 43 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Mitglied in einer Forstbetriebsgemeinschaft, 15 Prozent sind Mitglied in einem Waldbesitzerverband (2022: 17 Prozent).

Forstwirtschaftliche Weiterbildungsthemen wurden im Jahr 2023 mit 85 Angaben von den teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern benannt.

Die Schwerpunkte lagen bei folgenden Themen:

- Zertifizierung von Waldflächen
- Fördermöglichkeiten
- Waldumbau
- EUVorgaben
- Besteuerung von Forstbetrieben
- CO2-Zertifikate

Tabelle 2: Auswertung der allgemeinen Fragen 2022 und 2023

	Anzahl 2022	Anzahl 2023	Änderung in % 2023 zu 2022
Art der Waldbewirtschaftung			
Besitz	90	80	
Eigenbewirtschaftung	89	79	
Verpachtung	1	1	
Waldkauf- und verkauf			
Interesse Waldankauf	37 (41 %)	34 (43 %)	+2
Interesse Waldverkauf	7 (8 %)	5 (6%)	-2
Zertifizierung			
Forstbetrieb ist zertifiziert	22 (25%)	25 (31%)	+6
Mitgliedschaft			
in einer FBG	39 (43 %)	34 (43 %)	
einem Waldbesitzerverband	15 (17%)	12 (15%)	-2

Durchführung von forstlichen Maßnahmen (Punkt 4 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr führten 65 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer forstliche Maßnahmen durch und damit mehr als in 2022 (22 Prozent, **Tab. 9**).

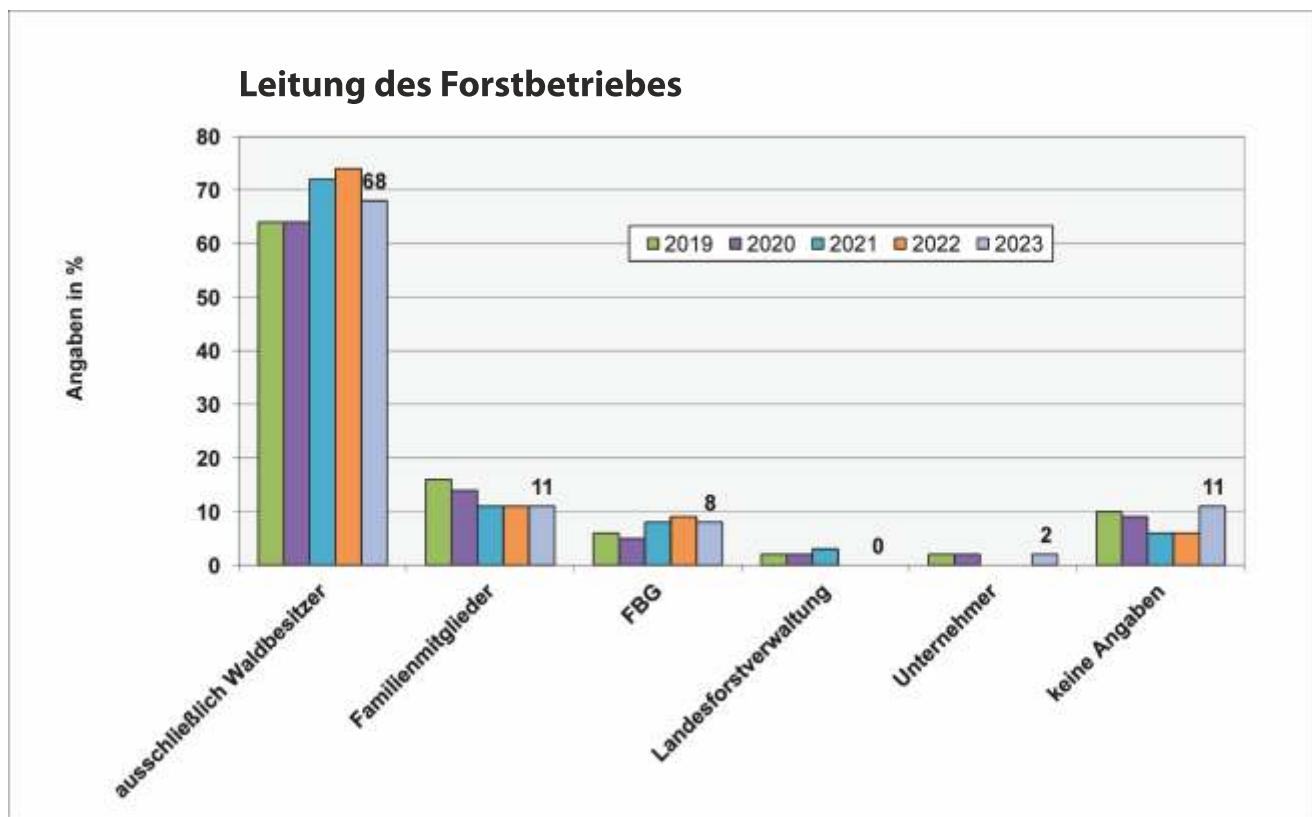
Durchführung der Leitung des Forstbetriebes und Unterstützung bei der Planung (Punkt 5 des Datenerfassungsbogens):

Die forstfachliche Leitung des Betriebes wird von den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern und ihren Familienmitgliedern mit einem Anteil von 79 Prozent zum überwiegenden Teil selbst vorgenommen (**Abb. 4**).

Die Mehrzahl der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer (Mehrfachnennung) nimmt bei der Planung forstlicher Maßnahmen die Unterstützung durch die Familie mit

30 Prozent, durch die FBG mit 33 Prozent, durch den Landesbetrieb Forst Brandenburg mit 19 Prozent oder durch Unternehmer mit 24 Prozent in Anspruch (Doppelmeldungen möglich). 18 Prozent der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer planen forstliche Maßnahmen ausschließlich selbst (2022: 19 Prozent).

Abbildung 6: Verteilung der Durchführung der Leitung des Forstbetriebes in Prozent von der Gesamtzahl der Waldbesitzer 2019-2023



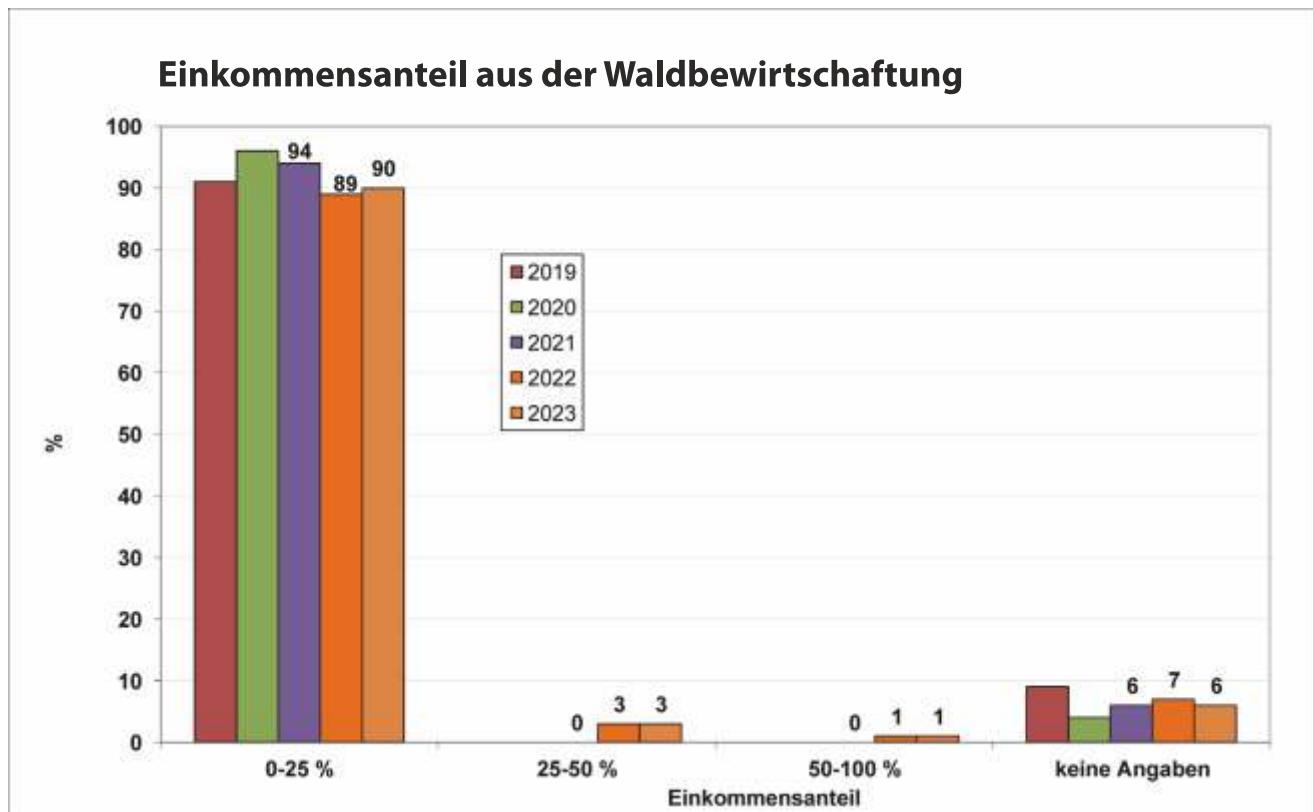
Einkommensanteil aus der Waldbewirtschaftung am Gesamteinkommen (Punkt 6 des Datenerfassungsbogens):

Im Jahr 2023 nimmt das Einkommen aus der Waldbewirtschaftung bei 90 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Anteil von unter 25 Prozent am Gesamteinkommen ein und ist damit für die Mehrzahl geringfügig.

Zwei Teilnehmer (3 Prozent) geben an, einen Anteil von 25-50 Prozent ihres Gesamteinkommens aus der Waldbewirtschaftung zu erzielen. Über 50 Prozent seines Gesamteinkommens erzielt ein Teilnehmer (**Abb. 7**).

Wie bereits in 2022 haben die Teilnehmer mit einem Einkommensanteil über 25 % eine Waldbesitzgröße von über 50 Hektar. Die Erzielung eines hohen Einkommensanteils aus der Waldbewirtschaftung steht im Vordergrund. Ohne Eigeninitiative und einen hohen persönlichen Einsatz in der Waldbewirtschaftung und Waldarbeit ist dies nicht möglich.

Abbildung 7: Prozentuale Anteile des Einkommens aus der Waldbewirtschaftung am jährlichen Gesamteinkommen 2018-2023



Aufwand (Punkt 7 des Datenerfassungsbogens):

Aus der **Tab. 3** sind die im Jahr 2023 in ausgewählten Aufwandsarten geleisteten Umfänge sowie die durchschnittlichen Kosten (Vergleich Eigenleistung mit Dienstleister) je Mengeneinheit (ME) ersichtlich. Rückekosten, Einschlagskosten und Aufwendungen in der Bestandesbegründung sind in der Mengen- und Kostenzuordnung bei der Eigenleistung nicht immer plausibel. Eigene personelle, materielle und finanzielle Aufwendungen werden oft nicht oder nur ansatzweise berücksichtigt.

Im Bereich des Waldschutzes wurden 2023 im Gegensatz zu 2022 (3,85 €/Hektar) keine Aufwendungen getätigt.

Im Jahr 2023 erfolgten auf 29 Hektar Wiederaufforstungen (2022, 24 Hektar).

Der Gesamtkostensatz im Holzeinschlag inklusive Rückung durch Dienstleister ist von 18,39 €/Festmeter (2022) auf 20,12 €/Festmeter (2023) gestiegen.

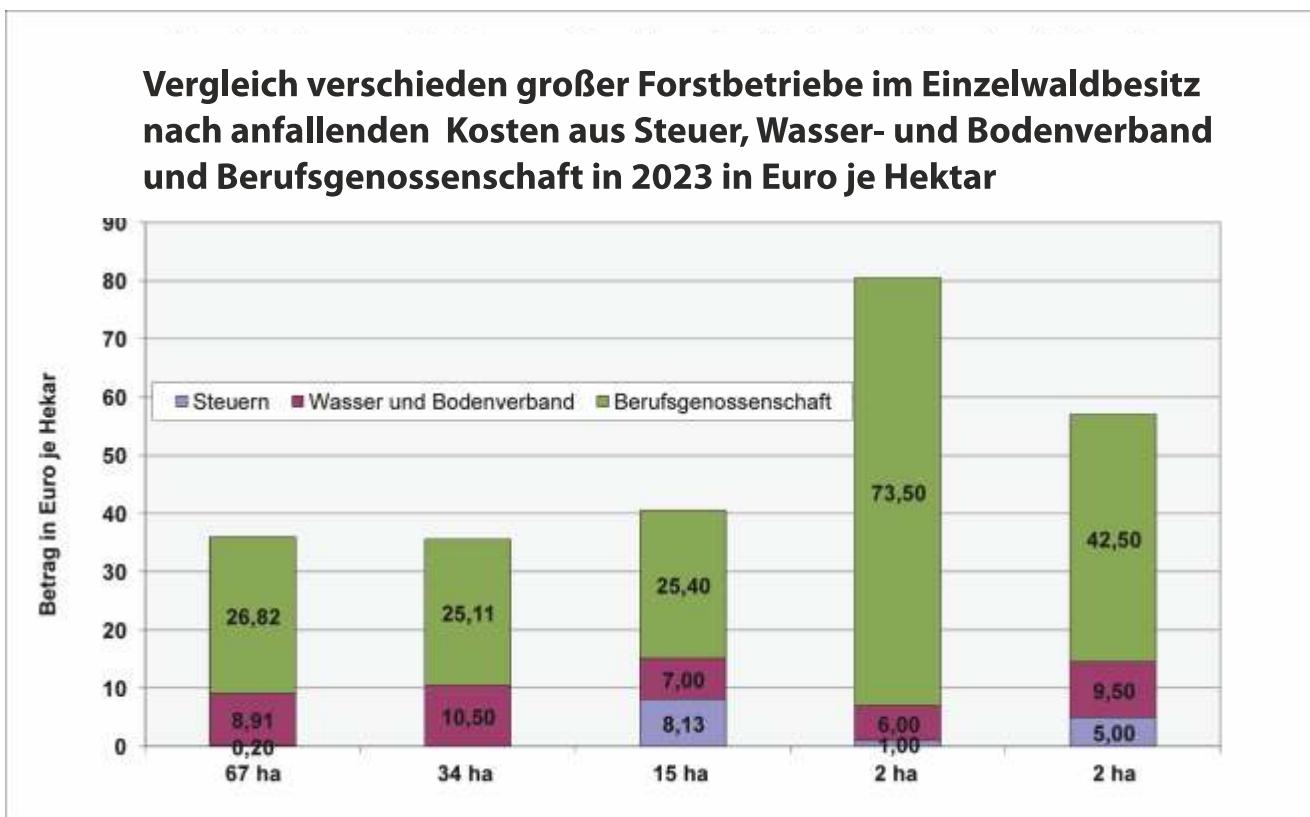
Hohe Aufwendungen werden für Abschreibungen, Beschaffungen und sonstige Aufwendungen getätigt.

Insgesamt wurden für die Waldbewirtschaftung 124,46 €/Hektaraufgewendet.

Tabelle 3: Summe je Mengeneinheit (ME) in den Aufwandsarten und Vergleich der durchschnittlichen Aufwände je ME in 2023

Aufwandsart 2023	Summe je ME	Eigenleistung Euro/ME	Dienstleister Euro/ME
Bestandeserziehung (ha)	44		
Holzeinschlag in Eigenregie (fm)	2.344	5,80	10,55
Rückung in Eigenregie (fm)	1.210	2,50	9,57
Summe Holzeinschlag/Rückung		7,8	20,12
Bestandesbegründung (ha)	29	1.586	6.144
Wege- und Brückenbau (lfm)	210	2,65	
		Durchschnittliche Kosten in €/ha bezogen auf die 1.766 ha Teilnehmerfläche	
Waldschutz (€)	0	0	
Verwaltung (€)	10.329	5,97	
Erholung und Schutz (€)	485	0,28	
Jagd und Fischerei (€)	2.300	1,32	
Forstfachliche Betreuung (€)	5.100	5,89	
Sonstiger Aufwand (€)	15.990	9,24	
Steuern(€)	2.984	1,72	
Wasser- und Bodenverband(€)	10.623	6,14	
Abschreibungen (€)	15.612	9,02	
Beschaffungen (€)	16.302	9,59	
Beiträge Berufsgenossenschaft (€)	28.527	16,49	
Summe der Aufwendungen (€)	215.327		124,46

Abbildung 8: Aufwände an Steuern und Beiträgen für den Wasser- und Bodenverband und die Berufsgenossenschaft in €/Hektar für verschiedene Forstbetriebsgrößen 2023



Einkommensanteil aus der Waldbewirtschaftung am Gesamteinkommen (Punkt 6 des Datenerfassungsbogens):

Je größer die Gesamtfläche eines Forstbetriebes, desto geringer sind die durchschnittlich jährlich anfallenden Fixkosten je Hektar für Steuern, den Wasser- und Bodenverband und die Berufsgenossenschaft.

Sie betragen in Summe zwischen 36 und 80 €/Hektar ersichtlich am Beispiel der in **Abb. 8** dargestellten Kosten teilnehmender Forstbetriebe.

Ertrag durch Holzverkauf (Punkt 8 des Datenerfassungsbogens):

Der Holzverkauf verteilt sich auf die einzelnen Baumartengruppen wie in **Tab. 4** ersichtlich.

Das Holz wird mit einem Anteil von 75 Prozent am Gesamteinschlag überwiegend in Selbstwerbung verkauft (2022: 73 Prozent; **Abb. 9**).

Der Eigenverbrauch der Waldbesitzer nahm im Jahr 2023 einen Anteil von acht Prozent an der Gesamteinschlagsmenge ein (2022: zehn Prozent; **Abb. 9**). Im Eigenverbrauch anfallende kleine Holzmengen aus der Durchforstung und der Schadholzaufarbeitung werden überwiegend als Energieholz verwendet und machen einen Anteil von 78 Prozent am Eigenverbrauch aus.

Abbildung 9: Verteilung des Holzeinschlages auf die einzelnen Verwendungsarten 2019-2023

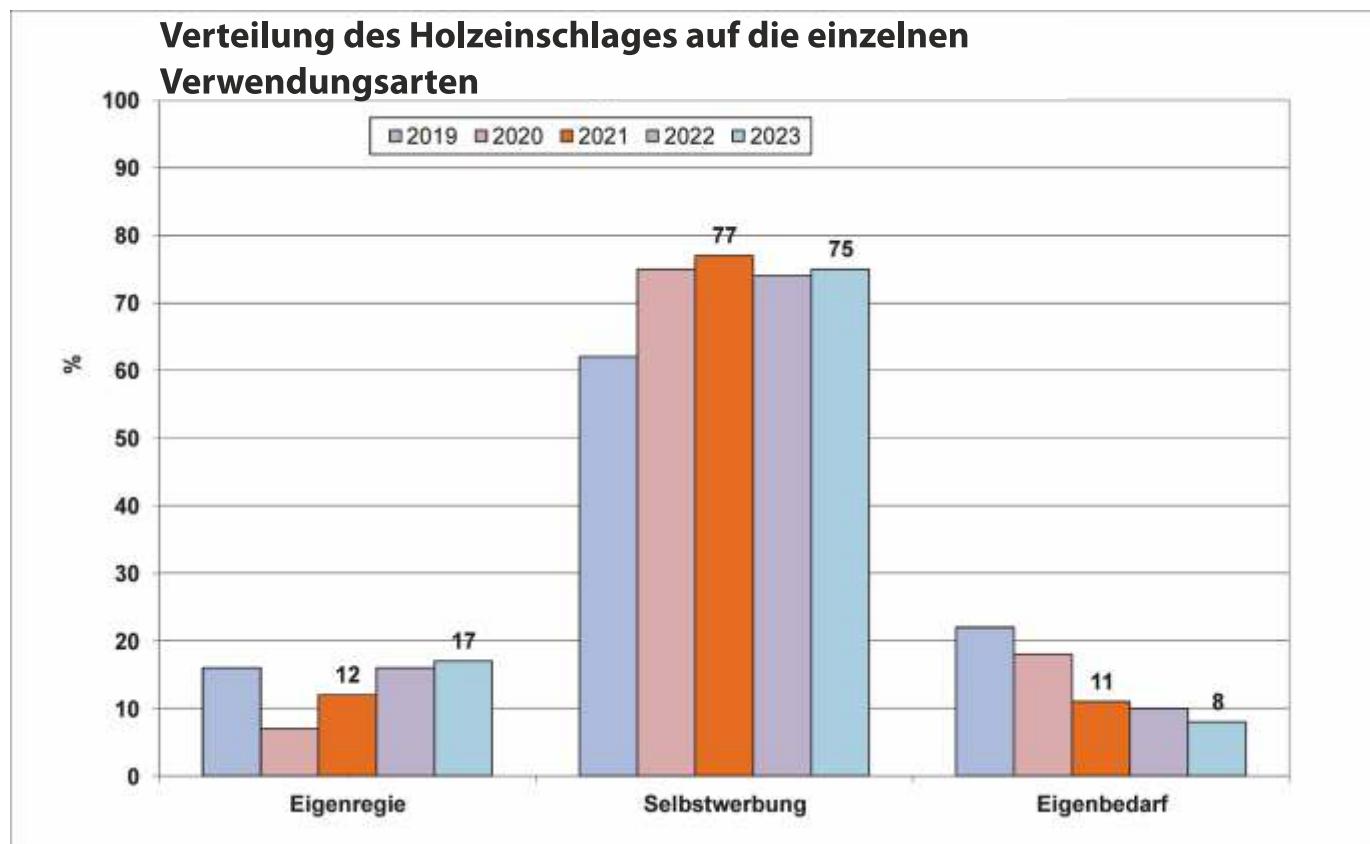


Tabelle 4: Verteilung des Holzeinschlages auf die einzelnen Baumartengruppen 2023 (Angabe in Erntefestmeter)

2023	Summe Gesamtholzein- schlag verkauft	dav. Holzverkauf in Eigenregie	dav. Holzverkauf in Selbstwerbung	dav. Eigen- verbrauch
Kiefer, Lärche	5.876	723	4.725	428
Fichte, Tanne, Douglasie	332	197	109	26
Eiche, Roteiche	80	34	40	6
Buche	502	189	285	28
Buntlaubholz	362	56	247	59
Summe	7.152	1.199	5.406	547

Tabelle 5: Schadholzanfall in den Baumartengruppen nach Schadursachen 2023 (Angabe in Festmeter)

2023	Wind und Sturm	Schnee und Duft	Insekten	Sonstige	Summe
Kiefer, Lärche	225	15	946	667	1.853
Fichte, Tanne, Douglasie	0	0	247	2	249
Eiche, Roteiche	1	0	0	2	3
Buche	53	0	0	0	53
Buntlaubholz	149	0	11	30	190
Summe	428	15	1.204	701	2.348

Im Jahr 2023 wurde mit 4,1 Festmeter/Hektar weniger Holz als im Vorjahr eingeschlagen (2022: 4,8 Festmeter/Hektar) (**Abb. 10**). Der Einzelwaldbesitz liegt im Vergleich des durchschnittlichen Hiebssatzes weit unter dem der anderen Eigentumsformen (**Abb. 10**). In den Forstlichen Zusammenschlüssen Brandenburgs wurde 2023 ein halber Festmeter/Hektar mehr als im Einzelwaldbesitz eingeschlagen. Von den insgesamt eingeschlagenen 7.152 Festmeter Holz (**Tab. 4**) stammen 33 Prozent

(**Tab.5**) aus der Schadholzaufarbeitung (2022: 53 Prozent). Der Schadholzanteil am Gesamtholzeinschlag ist damit zum Vorjahr deutlich gesunken. Der zuletzt erhobene Schadholzanteil der Baumartengruppe Fichte, Tanne und Douglasie ist im Vergleich zu 2022 (28 Prozent) an der Gesamtschadholzmenge mit 10 Prozent in 2023 niedrig (**Tab.5**). Mittlerweile sind beinahe alle älteren Fichtenvorräte genutzt.

Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages (fm/Jahr/ha) zwischen den verschiedenen Waldeigentumsformen in

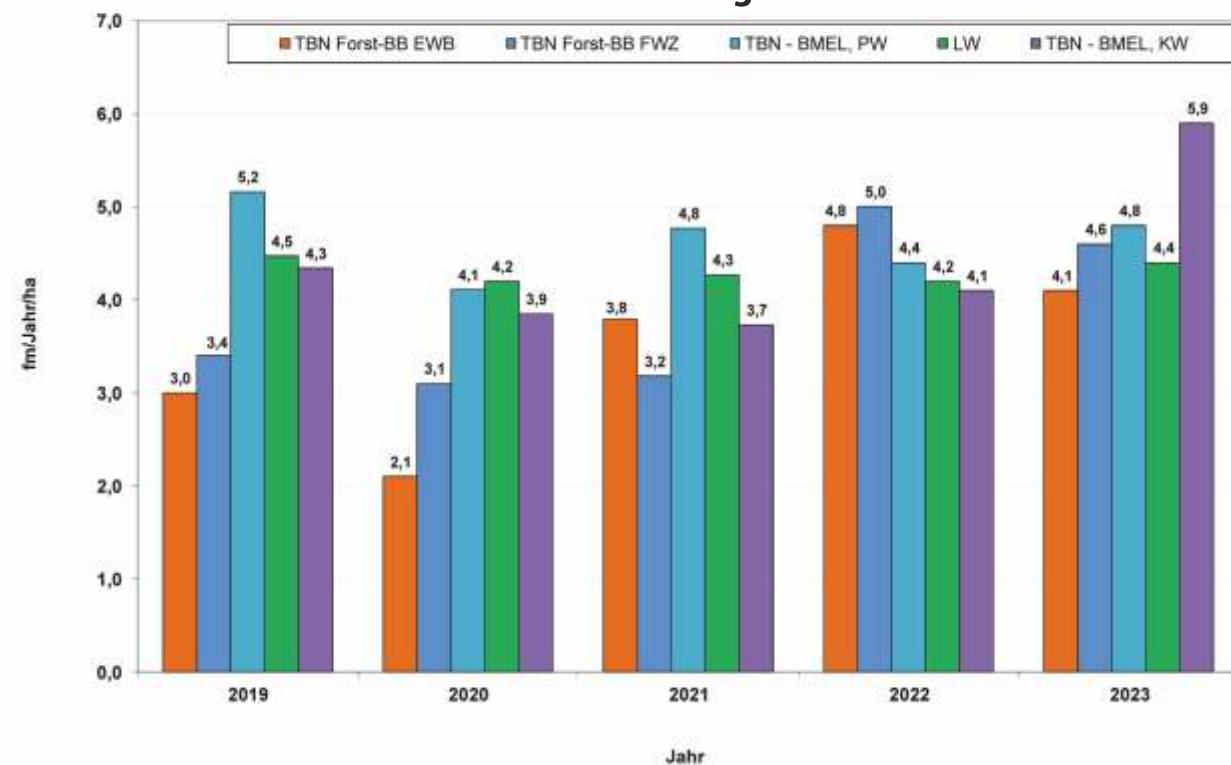


Abbildung 10: Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages des Einzelwaldbesitzes (EWB) mit den am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ), dem Privatwald (PW) des TBN des Bundes (BMEL), dem Landeswald (LW) und dem Kommunalwald (KW) des TBN des Bundes (BMEL), 2019-2023

Tabelle 6: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/Festmeter) nach Baumartengruppen 2021-2023

	2021	2022	2023
Durchschnittlich erzielter Verkaufserlös insges. in €/fm	19	39	37
davon Kiefer, Lärche	13	36	34
Fichte, Tanne, Douglasie	14	49	67
Eiche, Roteiche	86	34	68
Buche	8	90	100
Buntlaubholz	3	38	38
Verkaufserlös in Eigenregie	37	44	79
davon Kiefer, Lärche	35	33	69
Fichte, Tanne, Douglasie	33	63	91
Eiche, Roteiche	115	69	120
Buche		92	102
Buntlaubholz	55	76	57
Verkaufserlös Selbstwerbung	16	38	28
davon Kiefer, Lärche	21	37	28
Fichte, Tanne, Douglasie	11	45	22
Eiche, Roteiche	69	26	24
Buche	8	33	19
Buntlaubholz	19	24	34

Mit einem durchschnittlichen Erlös von 37 €/Festmeter im Jahr 2023 über alle Verkaufs- und Baumarten wurde annähernd der gleiche Holzpreis wie in 2022 (39 €/fm) erzielt (**Abb. 11** und **Tab. 6**). In **Tab. 7** sind für die einzelnen Sortimente die durchschnittlich erzielten Verkaufserlöse von 2023 dargestellt. Der durchschnittlich erzielte Selbstwerbungspreis über alle Sortimente für die Hauptbaumart Kiefer ist mit 28 €/Festmeter in 2023 wesentlich geringer als in 2022 (37 €/Festmeter).

Buchen-, Eichen-, frisches Fichten-, Douglasien- und Lärchensägeholz lässt sich zu weit höheren Preisen als Kiefernähnliches verkaufen (**Tab. 7**). Im Vergleich mit den anderen Eigentumsformen (**Abb. 12**) erzielt der Einzelwaldbesitz im Holzverkauf in Eigenregie in 2023 den höchsten Verkaufserlös mit 79 €/Festmeter. Erzielt wurde dies durch den Verkauf höherwertiger Holzsortimente.

Tabelle 7: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/Festmeter) nach Sortimenten 2023

Sortiment 2023	Baumart	Eigenregie Verkaufserlös in €/fm	Selbstwer- bung Verkaufserlös in €/fm
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Kiefer, Lärche	85	40
Industrieholz	Kiefer, Lärche	35	26
Energieholz	Kiefer, Lärche	55	11
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Fichte, Tanne, Douglasie	105	21
Industrieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	33	24
Energieholz	Fichte, Tanne, Douglasie		
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Eiche, Roteiche	125	
Industrieholz	Eiche, Roteiche		24
Energieholz	Eiche, Roteiche	79	
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buche	100	
Industrieholz	Buche		19
Energieholz	Buche	87	
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buntlaubholz	97	40
Industrieholz	Buntlaubholz	41	31
Energieholz	Buntlaubholz	81	38
Gesamt		79	28

Vergleich der durchschnittlichen Holz-Verkaufserlöse

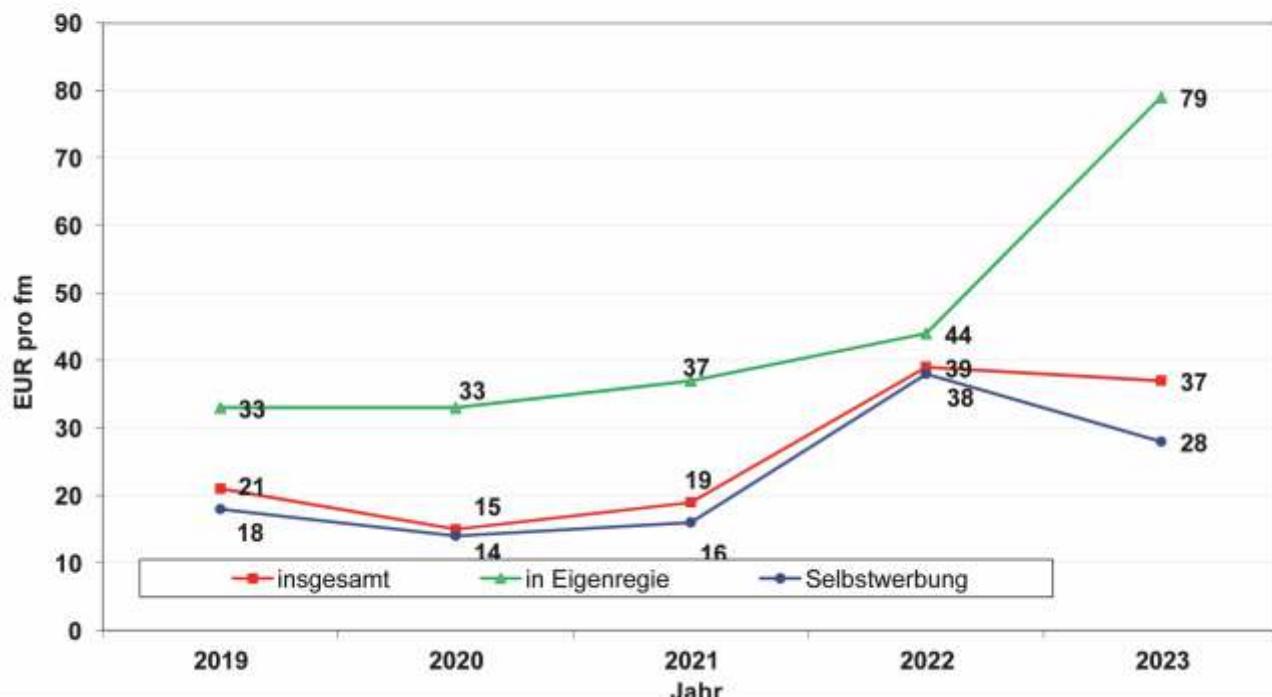


Abbildung 11: Vergleich der durchschnittlich erzielten Verkaufserlöse (€/Festmeter) über alle Baumarten und Sortimente im Einzelwaldbesitz in den Berichtsjahren 2019-2023

Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in Eigenregie

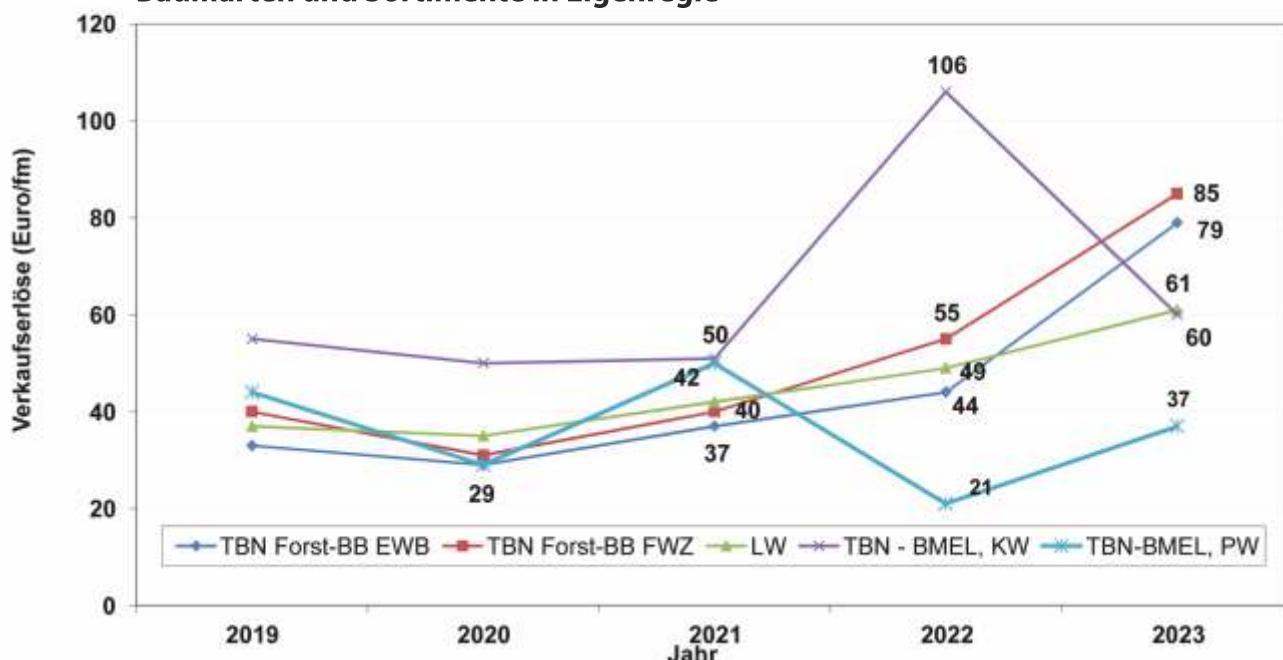


Abbildung 12: Vergleich der Verkaufserlöse in Eigenregie (ohne Selbstwerbung) des Einzelwaldbesitzes(EWB) und der am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (FWZ), mit dem Landeswald (LW) und dem Körperschaftswald (KW) desTBN des Bundes (BMEL) im Land Brandenburg 2019-2023

Einnahmen durch weitere Leistungen und Anteile der Einnahmepositionen (Punkt 9 des Datenerfassungsbogens):

Die Einnahmen aus dem Holzverkauf umfassten im Jahr 2023 244.541 € und machen somit nur einen Anteil von 57 Prozent (2022: 80 Prozent) an den Gesamteinnahmen aus. Dies ist wesentlich geringer als im Vorjahr. Die höheren Gesamteinnahmen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich aus dem hohen Anteil an bezogenen Fördermittel. Die Fördermittelanspruchnahme in 2023 überstieg absolut und im Anteil an den Gesamteinnahmen die aller vorherigen Berichtsjahre.

Ein hoher Anteil mit 30 Prozent an der Gesamtfördersumme stammt aus der 2023 auslaufenden Förderung der Schadholzaufarbeitung. Die Inanspruchnahme der Förderung des Klimaangepassten Waldmanagements nimmt in 2023 ebenfalls einen Anteil von 30 % an der Gesamtfördersumme ein. Es wurden durchschnittlich rund 100 € Fördermittel je Hektar in Anspruch genommen.

Tabelle 8: Anteile der Einnahmepositionen 2021-2023

Position	2021 (€)	2022 (€)	2023 (€)
Holzverkauf	4115.114	303.006	244.541
forstliche Nebenerzeugnisse	0	0	0
Jagd und Fischerei	5.792	6.565	5.535
Gestattungen	363	2.984	540
Sonstige Einnahmen	3.675	16.548	4.222
Fördermittel	105.421	47.398	172.541
Summe	230.365 3	376.501	427.379

Einschränkungen von forstlichen Maßnahmen (Punkt 10 des Datenerfassungsbogens):

Für 2023 liegen neun Rückmeldungen über Bewirtschaftungs einschränkungen vor. Diese beinhalten Einschränkungen durch FFH Lebensraumtypen, durch die Duldung von Biberschäden, Beschränkungen durch eine 380-KV-Hochspannungsleitung und Vorgaben aus der Waldzertifizierung.

Einschätzungen des Waldbesitzers (Punkt 11 des Datenerfassungsbogens):

Im Jahr 2023 wird von 67 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft als durchschnittlich oder gut eingeschätzt (**Abb. 12**). Diese Einschätzung liegt in etwa auf dem Niveau von 2022 (66 Prozent).

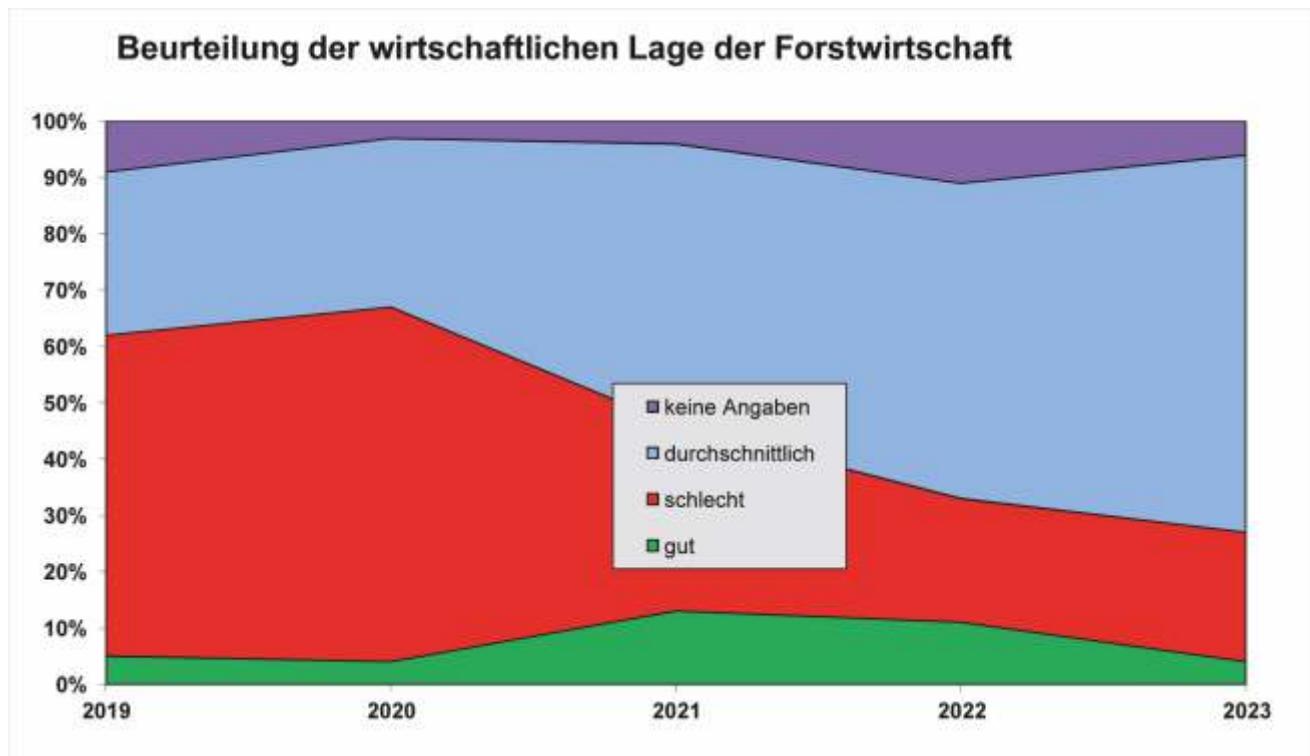


Abbildung 13: Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft durch die Waldbesitzer 2019-2023

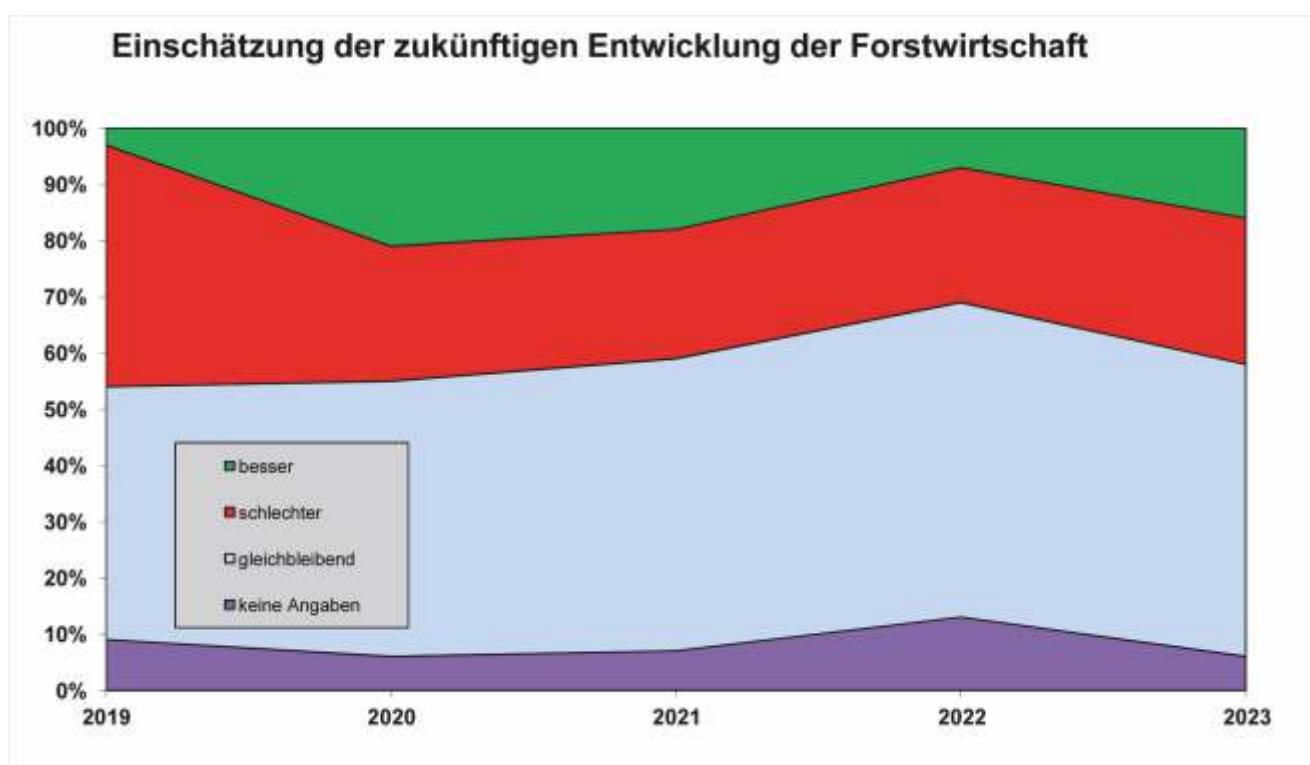


Abbildung 14: Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Forstbetriebe 2019-2023

Die zukünftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft wird 2023 von 67 Prozent der Einzelwaldbesitzerinnen und Einzelwaldbesitzer als gleichbleibend und besser bewertet (2022: 62 Prozent) und von

26 Prozent (2022: 24 Prozent) als tendenziell schlechter eingeschätzt (**Abb. 13**). Das Meinungsbild über die zukünftige Entwicklung hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Zusammenfassung:

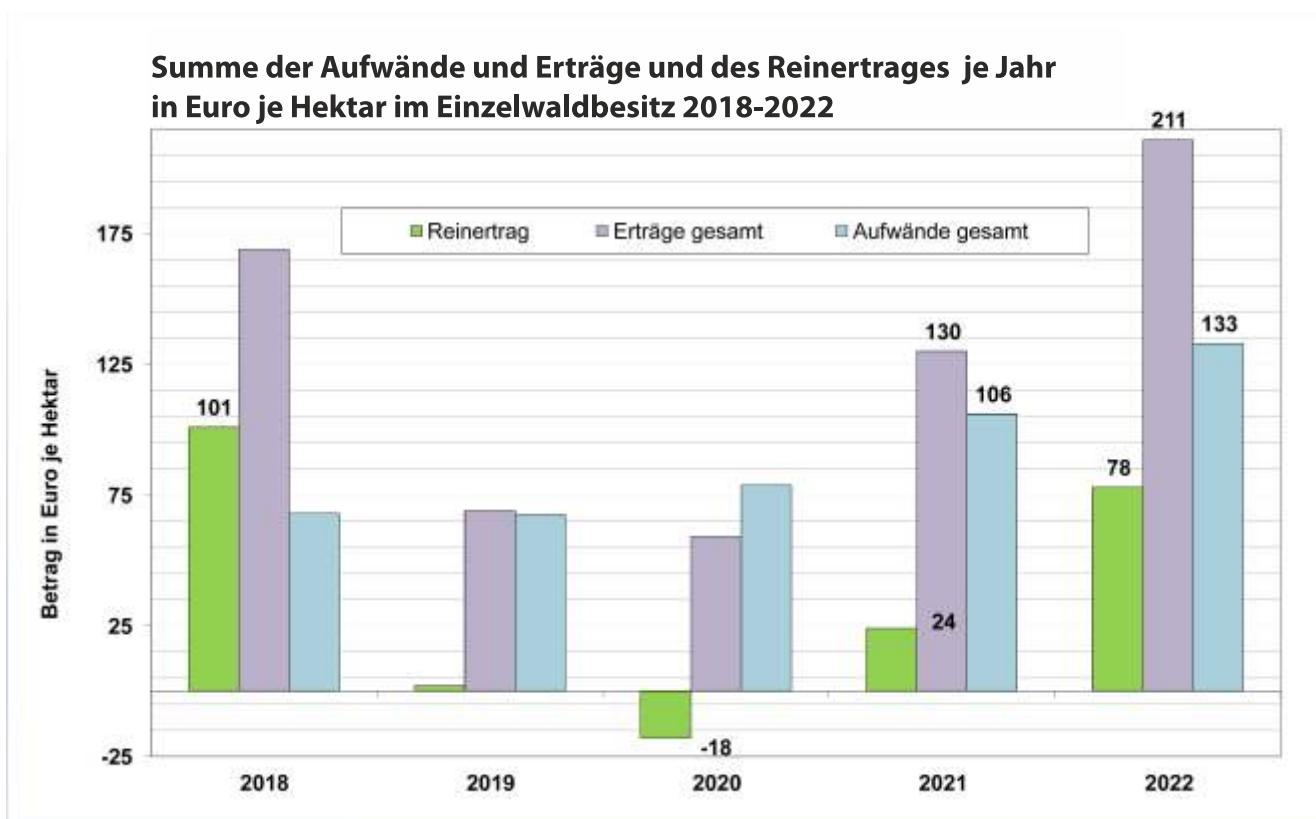


Abbildung 15: Entwicklung der Aufwendungen, der Erträge und des Reinertrages des Einzelwaldbesitzes je Jahr in Euro je Hektar

Tabelle 9: Zusammenfassung ausgewählter Kennziffern 2022 und 2023

Kennziffer	2022	2023	Veränderung 2023 zu 2022 in (Prozent)
Bezugsfläche (ha)	1.786	1.730	-3
Anzahl Teilnehmer	90	80	-9
Anzahl der benannten Weiterbildungsthemen	66	85	
Durchführung forstlicher Maßnahmen (% von Anzahl Teilnehmer)	65	65	
Holzeinschlag gesamt (fm)	8.577	7.152	
Holzeinschlag (fm/ha/a)	4,80	4,1	-15
Erträge gesamt (Euro)	376.501	427.379	+12
Ertrag (Euro/ha)	211	247	+17
Holzerlös (Euro/fm) ohne Selbstwerbung	44	79	+80
Holzerlös (Euro/fm) Selbstwerbung	28	28	-27
Aufwand gesamt (Euro)	237.415	215.327	
Aufwand (Euro/ha)	133	124	-7
Reinertrag (Euro/ha)	+78	+123	+57

Der Anteil des Schadholzes an der Gesamteinschlagsmenge hat deutlich abgenommen, insbesondere der des Fichtenholzes. Trotzdem liegt dieser Anteil mit 33 % immer noch relativ hoch. Verstärkte Aktivitäten im Waldschutz und in der Bestandesbegründung erfolgten im Berichtsjahr nicht. Trotz eines geringeren Hiebssatz und leicht gesunkenen Durchschnittsholzerlöse über alle Verkaufs- und Baumarten wurden wesentlich höhere Gesamteinnahmen erzielt.

Einen wesentlichen Anteil daran hatten die Fördermittel mit 100 €/Hektar. Sie machten damit im Mittel rund 40 Prozent der gesamten betrieblichen Einnahmen aus. Der durchschnittliche Reinertrag erhöhte sich (bei leicht gesunkenen Aufwänden) von **+78 €/Hektar in 2022** auf **+123 €/Hektar in 2023**. Dieses positive Ergebnis entspricht der Einschätzung von 67 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft als durchschnittlich oder gute einschätzen.

**WALDWIRTSCHAFT
ABER-NATUERLICH**

**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und
Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK)**

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7228
E-Mail: pressestelle@mluk.brandenburg.de
Internet: www.mluk.brandenburg.de

